



Hans-Josef Fell
Mitglied des Deutschen Bundestag
www.hans-josef-fell.de

Finanzwirtschaft und Klimaschutz: Eine gewinnbringende Allianz

Mai 2010

Zusammenfassung

Im vorliegenden Vorschlag wird der Versuch unternommen, Klimaschutzmaßnahmen neu zu definieren und Klimaschutzziele am naturwissenschaftlich Notwendigen neu auszurichten. Im Grunde geht es darum, eine Wirtschaft zu organisieren, in welcher erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeiten und Klimaschutz kein Gegensatz sind. In einem evolutionären politischen Prozess werden Zug um Zug gesetzliche Regulationen umgesetzt, die gewinnbringende, finanzielle Investitionen in klimaschützende Aktivitäten und Technologien ermöglichen und andererseits Investitionen in klimaschädigende Handlungen und Technologien mehr und mehr als finanzielle Belastung erscheinen lassen.

In diesem Prozess bekommt die Finanzwirtschaft eine Schlüsselrolle, nicht nur als Investor für den Klimaschutz, sondern auch als politischer Akteur, diese politischen Regulationen einzufordern und durchzusetzen. Ziel soll sein, in enger Zusammenarbeit mit dieser einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten und aufzuzeigen, dass Klimaschutz kein Hindernis für die Ziele der Finanzwirtschaft darstellt.

Das hier vorgelegte Papier soll ein Denkanstoß für die weitere Diskussion sein. Alle Beiträge sind willkommen und erwünscht, damit der vorgelegte Ansatz strategisch weiterentwickelt werden kann, um seine Umsetzungschancen zu erhöhen.

Die jüngste Klimaforschung zeichnet ein düsteres Bild:

Die Erderwärmung rast viel schneller voran als bisher angenommen. Irreversible Veränderungen scheinen kaum mehr abwendbar. Die bisher diskutierten Klimaschutzziele und Maßnahmen sind offensichtlich zur Bekämpfung der Erderwärmung nicht ausreichend. Bloße Emissionsreduktionen erhöhen weiterhin die Konzentration von Klimagasen in der Erdatmosphäre.

Statt mit dem 2°C Ziel eine weitere Erderwärmung zu akzeptieren, sollte die Weltgemeinschaft eine Klimagaskonzentration deutlich unter der heutigen anstreben: 330 ppm.

Dies ist möglich, durch eine Strategie die auf zwei Säulen setzt:

Säule 1: Keine neuen Emissionen mehr

Säule 2: Kohlenstoffreinigung der Atmosphäre

Dieses Ziel ist in wenigen Jahrzehnten erreichbar, wenn es die gesamte Weltgemeinschaft konsequent verfolgt. Notwendig ist die Umstellung der fossilen und atomaren Wirtschaft auf eine Wirtschaft mit erneuerbaren Ressourcen, sowie die Einführung von Technologien und landwirtschaftlichen Methoden, die den Kohlenstoff aus der Atmosphäre wieder herausfiltern. Dies betrifft vor allem die Energiewirtschaft, die Landwirtschaft, aber auch die Chemiewirtschaft und das Transportwesen, sowie vieles andere mehr.

Bedeutender Teil dieser neuen Klimaschutzstrategie ist die vollständige Umstellung der Weltenergieversorgung auf Erneuerbare Energien. Dass dies bis 2030 sowohl technisch, wie auch wirtschaftlich möglich ist, haben die Wissenschaftler Jacobson und DeLucchi der kalifornischen Universitäten Stanford und Davis mit ihrem im November 2009 vorgestellten Plan aufgezeigt.

Haupthindernis für diese Umstellungen sind die Gewinninteressen der weltweit größten Konzerne, die fast ausschließlich ihre Geschäfte mit der fossilen und atomaren Wirtschaft machen.

Schon heute sind die weltweiten Wachstumsgeschwindigkeiten für Erneuerbare Energien um vieles höher, als vor wenigen Jahren prognostiziert. Da Erneuerbare Energien mit Ausnahme der Biomasse ohne Brennstoffkosten auskommen, haben sie einen systemischen Vorteil vor den Preissteigerungen der konventionellen Brennstoffe, die mit deren Verknappung immer brisanter werden. Alleine schon deshalb werden Klimaschutztechnologien immer leichter im Markt etabliert werden. Mit aktiven politischen Maßnahmen ist eine Umstellung der Weltökonomie auf Nullemissionstechnologien in wenigen Jahrzehnten machbar. Zusammen mit Technologien und ökologischen Landwirtschaftsmethoden, die die Atmosphäre von Kohlenstoff reinigen, ist so eine Absenkung der CO₂-Konzentration von heute 387 auf 330 ppm möglich.

Mit der Umsetzung der entsprechenden politischen Maßnahmen, findet die Finanzwirtschaft der Welt viele neue Investitionsmöglichkeiten mit Renditeerwartungen. So würde die Finanzwirtschaft von der Notwendigkeit befreit, Renditen mit klimaschädigenden Technologien zu erwirtschaften. Vielmehr muss das Ziel sein, Renditen mit Investitionen in klimaschützende Technologien zu erwirtschaften.

Es sollte Ziel der Finanzwirtschaft selbst sein, sich aus dem Dilemma zu befreien, Renditen vor allem mit Klimaschädigung zu erwirtschaften. Sobald die weltweite Finanzwirtschaft bei Parlamenten und Regierungen entsprechende politische Rahmengesetze einfordert, werden diese auch zügig umgesetzt.

Verlierer der bisher misslungenen Klimaschutzpolitik sind alle Gesellschaften auf dem Globus. Immer tiefer führen die Interessen der fossilen Wirtschaft in die Erderwärmung, in lokale Umweltzerstörungen, in wirtschaftliche und soziale Krisen infolge von Ressourcenverknappung, sowie in zunehmende politische und kriegerische Spannungen um Ressourcen.

Der Ausweg in eine solare Wirtschaft bringt den weltweiten Gesellschaften dagegen Lösungen für Klimaschutz, für wirtschaftliche Entwicklung, für Armutsbekämpfung, Beseitigung von Konfliktursachen und lokalen Umweltschutz.

Mehr noch: Die Umstellung auf Erneuerbare Energien bis 2030 kostet weniger als die Hälfte der weltweiten Brennstoffrechnungen, die bis 2030 für den Kauf von fossilen und atomaren Energiebrennstoffen anfallen. Laut den Berechnungen von Jacobsen und DeLucchi würde die Umstellung auf Erneuerbare Energien bis 2030 etwa 100 000 Milliarden US\$ an Kosten verursachen.¹ Nach einer Abschätzung der Energy Watch Group würden im gleichen Zeitraum etwa 200 000 Milliarden US\$ für den Kauf von Brennstoffen benötigt.² Basis ist die Brennstoffrechnung der Erde im Jahre 2008, die mit lediglich 20% Preissteigerung bis 2030 angenommen wird. Damit ist klar, selbst ohne Einrechnung der externen Kosten, wie Klimaschäden, Umweltschäden und Gesundheitsschäden ist die weitere Nutzung von fossilen und atomaren wesentlich teurer als die Umstellung auf Erneuerbare Energien. Dies gilt umso mehr, da die Ressourcenverknappung wegen Überschreitung von Peak Oil eine drastische Steigerung der konventionellen Brennstoffpreise in den nächsten Jahren erwarten lässt.

Auch die Kohlenstoffreinigung der Atmosphäre ist nach ersten Abschätzungen von Prof. Dr. Antonietti ökonomisch selbst tragfähig. Investitionen z.B. in HTC-Anlagen (Hydrothermale Carbonisierung) rechnen sich alleine über andere Effekte, wie Energieerzeugung oder Vermeidung von Düngemitteln und Ertragsteigerungen für landwirtschaftliche Produkte. Zusammen mit dem dann möglichen höheren Biomasseaufwuchs auf den über HTC mit Kohlenstoff angereicherten Böden ist eine Kohlenstoffreinigung der Atmosphäre nicht nur möglich, sondern sogar ökonomisch selbst tragfähig. Der Biomasseaufwuchs kann über Aufforstungen beschleunigt werden. Vor allem mit Forstsaaten lassen sich schnelle Erfolge erzielen, die zudem hohe wirtschaftliche Erträge ermöglichen. HTC ist natürlich nur eine Methode, atmosphärischen Kohlenstoff in die Böden einzuarbeiten. Biogas, mit Einarbeitung des Gärsubstrates oder Kompostierung sind ergänzend ebenso wichtig.

¹ DeLucchi, Mark A./Jacobson, Mark Z., Plan für eine emissionsfreie Welt bis 2030, Spektrum der Wissenschaft, Dezember 2009, <http://www.spektrumverlag.de/artikel/1010840> (Deutsch) (29.03.2010)

² Zittel, Werner Dr. 2010, Abschätzung der jährlichen weltweiten Ausgaben für die Energieversorgung, http://www.energywatchgroup.org/fileadmin/global/pdf/2010-03-23_EWG_Kosten_Weltenergieversorgung_D.pdf (29.03.2010)

Auch das Department of Economic and Social Affairs der Vereinten Nationen (UN) hat in einem im Dezember 2009 veröffentlichten technischen Report ³ auf die Notwendigkeit der Umstellung auf Erneuerbare Energien hingewiesen. Im Wesentlichen werden dort politische Strategien für die Kostensenkung der Erneuerbaren Energien vorgeschlagen. Im Mittelpunkt stehen Gesetze für Einspeisevergütungen. Im April 2009 habe ich in Washington dazu ein umfangreiches Papier veröffentlicht,⁴ welches die notwendigen Details für ein erfolgreiches Gesetz und die politische Diskussion dazu beschreibt.

Für die Umsetzung dieser Lösungen ist eine klare Politik erforderlich, die die Privilegien für die fossile und atomare Wirtschaft abschafft und neue Privilegien oder zumindest gleiche Wettbewerbsgrundlagen für die solare Wirtschaft schafft.

Dies gelingt nicht mit einer einzigen Lösung für Klimaschutzpolitik wie sie beispielsweise mit dem Emissionshandel diskutiert wird. Eine Vielzahl von konsequenten politischen Handlungen ist notwendig. Dazu gehören vor allem Gesetze für Einspeisevergütungen für Erneuerbare Energien im Strom und Gassektor; sowie die Abschaffung der Subventionen und Steuererleichterungen für konventionelle Energien, konventionelle Chemie und die Intensivlandwirtschaft. Geschaffen werden müssen Steuererleichterungen für Klimaschutztechnologien und Klimaschutzmaßnahmen; eine Bildungs- und Forschungsoffensive, sowie die Abschaffung der Privilegien, z.B. in Genehmigungsverfahren der fossilen und atomaren Wirtschaft und Schaffung von ebensolchen Privilegien für den Aufbau einer solaren Wirtschaft.

Werden diese politischen Maßnahmen Stück für Stück zügig umgesetzt, dann steigern sich die selbst tragenden Kräfte für die Umsetzung von Klimaschutz und solarer Wirtschaft immer schneller.

³ Einzusehen unter: http://www.hans-josef-fell.de/cms1/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=366&Itemid=77 (08.04.2010)

⁴ Einzusehen unter: http://www.hans-josef-fell.de/cms1/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=365&Itemid=77 (08.04.2010)